

eingehend mit der Simonieproblematik. Ausführlich schildert er vor allem die Vorwürfe gegen den Bamberger Bischof Hermann³⁴, er berichtet aber auch von den Simoniefällen Konstanz³⁵ und Reichenau³⁶. Im Mittelpunkt seines Interesses steht dabei erstaunlicherweise jedoch nicht so sehr der König, kritisiert werden von ihm vielmehr in erster Linie die erhobenen Geistlichen³⁷. Es verwundert deshalb auch nicht, daß Lampert – im Gegensatz zu den anderen deutschen Geschichtsschreibern – die Auseinandersetzung mit dem Episkopat in das Zentrum der päpstlichen Deutschlandpolitik der Jahre 1074/75 gerückt hat³⁸. Ausführlicher als es sonst üblich war, geht Lampert auch auf die um die Jahreswende 1076 von Heinrich vorgenommenen Kirchenbesetzungen ein³⁹. Grundsätzliche Kritik sucht man aber auch hier ver-

34) Vgl. dazu: a. 1065, S. 99 f.; a. 1070, S. 111 f.; a. 1074, S. 194 Z. 15–18; a. 1075, S. 203–210.

35) Vgl. dazu: a. 1069, S. 111 Z. 6–18; a. 1071, S. 129 ff.

36) Vgl. dazu: a. 1069, S. 111 Z. 3 ff.; a. 1071, S. 127 ff.; a. 1072, S. 138 f.; vgl. auch STRUVE, Teil B (wie Anm. 32) S. 61–65. Vgl. ferner Lamperts Darstellung der Neubesetzung Speyers nach dem Tode Bischof Einhards (a. 1067, S. 104 Z. 24–29; vgl. auch a. 1075, S. 227 Z. 16–21).

37) Deutlich zeigt sich diese Tendenz auch in Lamperts scharfer Kritik am Mönchtum seiner Zeit (a. 1071, S. 132 f.; zu seiner Kritik an der Verweltlichung des Mönchtums und der Kirche vgl. auch STRUVE, Teil B [wie Anm. 32] S. 60–72). In diesem Zusammenhang verdient auch die Meldung von einer Romreise der Bischöfe von Mainz, Köln und Bamberg Erwähnung, die von Papst Alexander II. u. a. wegen simonistischer Praktiken gescholten worden sein sollen (a. 1070, S. 112 Z. 12–17). – In Lamperts Darstellung der bekannten Simoniefälle spielt der König, wie gesagt, eine vergleichsweise untergeordnete Rolle; der Mönch ist sich der Verstrickung Heinrichs in simonistische Praktiken allerdings durchaus bewußt (vgl. dazu z. B. a. 1074, S. 194 Z. 1–6).

38) Vgl. dazu insb. den Bericht über die päpstliche Legation des Jahres 1074: *Siquidem intenderat Romanus pontifex, ut omnes episcopos et abbates, qui sacros gradus precio redemissent, discussione habita deponeret. Iamque hac de causa Babenbergensem episcopum et alios nonnullos ab omni divino officio suspenderat, donec coram venientes inustum sibi crimen hereseos digna satisfactione purgarent* (a. 1074, S. 194 Z. 12–18). Hermann von Bamberg wurde allerdings erst im folgenden Jahr suspendiert. Hier, wie auch an anderen Stellen, neigt Lampert dazu, Ereignisse zeitlich zu raffen. Dies gilt wohl auch für manche Passagen seiner Darstellung des päpstlichen Kampfes gegen die Klerikerehe im Deutschen Reich (vgl. dazu: a. 1074, S. 198 ff.; a. 1075, S. 226 f.; zu Lamperts Einstellung zu den päpstlichen Zölibatsforderungen vgl. auch STRUVE, Teil B [wie Anm. 32] S. 69 f.). Zur päpstlichen Deutschlandpolitik der Jahre 1074/75 vgl. ENGLBERGER, Investiturfrage (wie Anm. 2) S. 128–162.

39) Zu diesen Kirchenbesetzungen vgl. zusammenfassend ENGLBERGER, Investiturfrage (wie Anm. 2) S. 152 mit Anm. 104, S. 158 f.